



Die heiteren Seiten des Lebens, das ist nicht die Welt von Stefan Petermann. In seinem Erzählband **Ausschau halten nach Tigern** verlieren junge Menschen ihr Augenlicht, ein alter Mann stirbt einsam in seiner Wohnung, eine Kindergärtnerin wird samt Nachwuchs von einem LKW überrollt und Schmetterlinge müssen in der Hand von Heimkindern ihr Leben lassen. Klingt ziemlich deprimierend, und das ist es auch. Allerdings baut der mehrfach ausgezeichnete Petermann (unter anderem MDR-Literaturpreis) gerne einen kleinen Hoffnungsschimmer ein. Der ist nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen – vor allem dann nicht, wenn sich die Protagonistin in Moldawien auf einem Feld selbst eingräbt –, glimmt aber unterschwellig mit.

Die Sprache des Autors ist geschliffen, oft im besten Sinne literarisch, ohne in unverständliche Sphären abzugleiten. Die Charaktere sind trotz der Kürze der Texte plastisch dargestellt, mit wenigen Worten versteht es der Verfasser, lebendige Bilder zu zeichnen. Wenn man dem Weimarer überhaupt etwas vorwerfen kann, dann seinen Hang, vorsätzlich auf die Tränendüse zu drücken. Drama, Baby, Drama, und wenn möglich gibt es zum Schluss noch einen obendrauf.

Dass er auch anders kann, beweist er mit dem letzten Text „Sie haben jetzt Kinder“, der stilistisch ziemlich aus der Art schlägt (und deshalb auch als „Hidden Text“ titulierte), dabei aber nicht weniger überzeugt. Davon hätte es in *Ausschau halten nach Tigern* gerne etwas mehr geben können. Aber auch so überzeugt der Band mit seinen schlaun und gelungenen Texten.

Stefan Petermann: Ausschau halten nach Tigern

Erzählungen. 160 Seiten. Hardcover. 16,90 Euro

Asphalt und Anders Verlag, Hamburg 2011

ISBN 978-3-941639-05-8
